

Tragödie und Hoffnung auf Glück Geschichten aus den Mädchen- Tempeln

Piotr Adamek

Ein katholisches deutsches Mädchen wird auf der Insel Pulau Ubin östlich von Singapur verehrt. Ein „Zustrom“¹ meist chinesischer Pilger kommt regelmäßig zu seinem Tempel, der Berlin-Heiligtum (Bolin yuan 柏林苑), Lady-Datuk-Tempel² (Nadu guniang miao 拿督姑娘庙) oder einfach Schrein des deutschen Mädchens (Deguo guniang miao 德国姑娘庙) genannt wird. Eine Barbiepuppe, die das deutsche Mädchen verkörpert, steht auf dem Altar inmitten von Gegenständen, die man mit einer jungen Frau assoziiert, wie Haarbürsten, Parfüm, Lippenstift oder Halsketten.³ Eine rosa Musicbox spielt niedliche Töne. Blumen und Räucherwerk werden geopfert. Und es wird gebetet. Nach der Legende lebte vor etwa 100 Jahren hier das Mädchen mit seiner Familie⁴ auf einer Kaffeeplantage. Als der Erste Weltkrieg ausbrach, wurden alle hiesigen Deutschen vom britischen Militär festgenommen. Nur ein etwa achtzehnjähriges junges Mädchen konnte in den Wald flüchten, hat sich aber bald verlaufen und ist von einem Felsen in den Tod gestürzt. Dort, wo ihre Leiche gefunden wurde, begann man Blumen und Räucherwerk darzubringen. Später wurde auf dem Hügel von chinesischen Arbeitern ein kleiner Tempel errichtet, in dem die Urne mit der Asche des Mädchens,⁵ ein katholisches Kreuz und ein Stein vom

Fundort der Leiche aufbewahrt wurden.⁶ Es wird geglaubt, dass der Geist des Mädchens den Betenden Glück bringt. Auch wird berichtet, dass er respektloses Verhalten im Tempel bestraft, dass sein Schatten gesehen wird, dass man plötzlich Deutsch zu sprechen beginnt⁷ ...

Eine vergleichbare Geschichte und ein ähnlicher Tempel sind in Taiwan zu finden. Am Strand von Kending 墾丁 (Sheding 社頂, Landkreis Pingtung) am südlichem Rand von Taiwan wird eine „niederländische Prinzessin“ (*Helan gongzhu* 荷蘭公主) angebetet, und zwar auf dem linken Seitenaltar im Tempel der wandernden Geister (Wanying gong miao 萬應公廟). Eine übernatürliche Macht wird ihr zugeschrieben. Blumen und persönliche Gegenstände für Frauen wie auch kleine Schiffsmodelle werden ihr geopfert, dies alles in der Hoffnung auf Glück. Es gibt mehrere Legenden, die die Herkunft des Tempels erklären wollen, und alle sprechen von einer Tragödie. Eine von ihnen geht auf das 17. Jahrhundert zurück, als ein Teil Taiwans niederländische Kolonie war. Im Jahre 1641, so sagt man, kam ein holländisches Schiff mit einer Prinzessin Margaret⁸ ans Ufer, die ihren dänischen Geliebten Maarten Wesseling sehen wollte. Die Besatzung wurde von den Einheimischen angegriffen und alle samt der Prinzessin getötet.⁹ Eine andere Erzählung berichtet, dass sich an der Südküste von Taiwan 200 Jahre später, im Jahre 1867, eine Havarie des amerikanischen Schiffes „Rover“ ereignete. Auch diesmal wurden der Kapitän Joseph W. Hunt und seine Frau

P. Dr. Piotr Adamek SVD ist Assistant Professor im Department of Religious Studies an der Fu-Jen-Universität in New Taipei City.

- 1 www.vimeo.com/46995736 (Zugang 5. September 2021). Hier auch Videomaterial über den Tempel. Für einen anderen Videofilm siehe: www.youtube.com/watch?v=Nw_dQmej8ts (Zugang 5. September 2021).
- 2 Datuk ist ein hoher malaiischer Ehrentitel. Als Datuk Gong (Nah Tuk Kong) wird in Südostasien auch ein Schutzgeist oder eine Erdgottheit bezeichnet. Vgl. <https://sg.news.yahoo.com/datuk-gong--the-god-of-the-chinese--indians-and-malays-073119502.html?linkId=19260841> (Zugang 5. September 2021).
- 3 www.beokeng.com/disptemple.php?temple=german-girl-shrine (Zugang 5. September 2021).
- 4 Zwei deutsche Familien – die Familien von Daniel Brandt und Hermann Mühlinghaus – wurden auf der Insel nachgewiesen. Die Identität des Mädchens bleibt aber bis heute unbekannt. Siehe: www.nparks.gov.sg/pulau-ubin/heritage/places-of-interest/german-girl-shrine (Zugang 5. September 2021).
- 5 Die Urne wurde um 1974 gestohlen, angeblich um die starke spirituelle Kraft des Geistes für magische Rituale zu nutzen, siehe: www.unmyst3.com/2009/06/ubin-german-girl-temple.html (Zugang 5. September 2021).

www.unmyst3.com/2009/06/ubin-german-girl-temple.html (Zugang 5. September 2021).

- 6 www.nparks.gov.sg/pulau-ubin/heritage/places-of-interest/german-girl-shrine; www.remembersingapore.org/2012/10/13/german-deity-at-ubin (Zugang 5. September 2021).
- 7 www.what-when-how.com/haunted-places/ubin-german-girl-temple-pulau-ubin-singapore-haunted-place (Zugang 5. September 2021); für weitere Informationen siehe auch Samuel J. Burris, „The White Girl of Pulau Ubin“, in: *Changi*, November 1993, S. 28-29; Jeff Belanger (Hrsg.), *Encyclopedia of Haunted Places: Ghostly Locales from Around the World* (2009), S. 264-265; www.frische-medien.de/kunden/fgg (Zugang 5. September 2021). Eine ganz neue Recherche über die Entstehung des Schreins des deutschen Mädchens und seine aktuelle Entwicklung als Sehenswürdigkeit von Singapur bietet William L. Gibson, „Unravelling the Mystery of Ubin's German Girl Shrine“, in: *biblioasia* 17 (2021) 3, <https://biblioasia.nlb.gov.sg/vol-17/issue-3/oct-dec-2021/ubinsgermangirlshrine> (Zugriff 9. Oktober 2021).
- 8 Man hat versucht, die Prinzessin als Enkelin von Maurits van Oranje (1567–1625) und als das Mädchen auf dem Bild „Die Nachtwache“ von Rembrandt zu identifizieren, siehe: Shi Wencheng 石文誠, „Helan gong zhu shangle an? Yi duan chuanshuo, lishi yu jiyi de jiaocuo licheng“ 荷蘭公主上了岸? 一段傳說、歷史與記憶的交錯歷程, in: *Taiwan wenxian* 臺灣文獻 60 (2009) 2, S. 186. Peter Kang, „Seeking ‚Roots‘ in Taiwan. ‚Red Hair‘ and the Dutch Princess of Eight Treasures“, in: J. Bruce Jacobs – Peter Kang (Hrsg.), *Changing Taiwanese Identities* (Abingdon 2017), S. 32.
- 9 www.chinatimes.com/hottopic/20150610004309-260809?chdtv (Zugang 5. September 2021).

von Einheimischen ermordet, was, wie man vermutet, der Anfang der Legende von der „niederländischen Prinzessin“ gewesen sein könnte.¹⁰ Während der japanischen Epoche in Taiwan soll 1931 ein Fischer menschliche Knochen am Strand gefunden haben, die er in den nahegelegenen Tempel der wandernden Geister brachte. Da in den nächsten Jahren viel Unglück geschah, bat man ein Medium (*jitong* 乩童) um Hilfe, das plötzlich auf Englisch zu sprechen begann. Erst nach der Übersetzung erfuhr man, dass dort vor ein paar hundert Jahren eine „rothaarige Prinzessin“ (*hong-mao gongzhu* 紅毛公主) ermordet wurde, die nicht auf ihr Schiff zurückgelangen kann und deshalb den Menschen Unheil bringt. Ein Papierschiff, mit dem man versuchte, die „Prinzessin“ auf das Meer zu schicken, kehrte zurück. Durch das Medium erklärte die „Prinzessin“, dass sie am Ort bleiben wolle, und bat um ein Drittel des Tempels der wandernden Geister, was ihr auch sofort gewährt wurde.¹¹ So wurde das Unheil abgewandt und die „niederländische Prinzessin“, die man auch Acht-Schätze-Prinzessin (*babao gongzhu* 八寶公主) nennt, wird seither als Schutzpatronin verehrt. 2008 verschwand eine ältere Frau in den Bergen. Als sie nach fünf Tagen gefunden wurde, berichtete sie von einer langhaarigen nackten Frau, die ihre Kleidung stehlen wollte und sie in den Bergen irreführte. Ein Medium wurde befragt, das erklärte, dass es die verärgerte „Prinzessin“ gewesen sei, die zehn Menschen aus dem Ort sterben lassen werde. Nachdem daraufhin in dem Ort allgemeine Panik ausbrach, wurde ein Versöhnungsritual ausgeführt, das wieder das Heil brachte.¹²

Das Phänomen der Mädchen-Tempel

Diese beiden Geschichten sind keine Ausnahme, sondern Teil eines komplexen volksreligiösen Phänomens, der Mädchen-Tempel (*guniang miao* 姑娘廟), die unter den Han-Chinesen, besonders aber in Taiwan verbreitet sind. Es wird nämlich geglaubt, dass unverheiratet verstorbene Frauen nicht im Ahnentempel und auch nicht im Haus ihrer eigenen Familie verehrt werden können.¹³ Nur durch Heirat erlangt eine Frau das Recht, nach ihrem Tod eine Ahnentafel auf dem Altar im Hause des Ehemannes zu haben und so verehrt zu werden. Die Mädchen, die jung oder unverheiratet sterben, werden – wie man glaubt – zu „einsamen Geistern“ (*gu gui* 孤魂 oder *gu niang* 孤娘), die verärgert umhertreiben.¹⁴ Um dies zu vermeiden, werden von den Familien sogenannte Geisterehen (*minhun* 冥婚)

arrangiert, und der Frau wird auf diese Weise die Zugehörigkeit zu einer Abstammungslinie ermöglicht.¹⁵ Wenn die Geisterehe schwer zu verwirklichen ist, kann die Familie des verstorbenen Mädchens auch einen roten Umschlag mit Geld, Wertsachen und Habseligkeiten der Tochter auf der Straße liegen lassen. Der Mann, der die Sachen aufhebt, müsse offensichtlich den Heiratsantrag annehmen.¹⁶

Eine weitere Lösung ist, einen Mädchen-Tempel zu errichten, in dem der Geist des Mädchens verehrt und so besänftigt werden kann. Solche Tempel gibt es verstreut in ganz Taiwan. Oft ist es nur ein kleines Häuschen mit einer begrenzten Gruppe lokaler Besucher. Es gibt aber auch größere Mädchen-Tempel, wie z.B. in Shiding 石碇 (New Taipei City). Manchmal wird der Geist des Mädchens in einem Teil eines anderen Tempels verehrt, so z.B. im Tempel der Erdgottheit (*Tudi gong* 土地公). Die allgemeine Bezeichnung der Mädchen-Tempel – *guniang miao* – wird dabei oft durch den Familiennamen des Mädchens (wie Pan *guniang miao* 潘姑娘廟) ergänzt oder durch einen anderen Titel (wie Yunü *gong* 玉女宮) ersetzt.¹⁷ Anders als die Tempel von Gottheiten (sog. „helle Tempel“, *yang miao* 陽廟) werden die meisten Mädchen-Tempel zu den „dunklen Tempeln“ (*yin miao* 陰廟) gezählt. Nur wenige Mädchen-Geister wurden „wegen ihrer spirituellen Kraft“ zu *shen* 神 (Gottheiten) befördert, wie z.B. Lady Jade des Guandu Yunü *gong* 關渡玉女宮 in Taipei.

Es gibt verschiedene Gründe, warum ein Mädchen-Tempel errichtet wurde, z.B. wenn sich ein Mädchen zu Lebzeiten sehr verdient machte um die Kommunität, wenn es nach seinem Tod erschien und Menschen half, wenn es Menschen im Traum um Opfer bat u.a. Die meisten Taiwaner meiden *guniang miao* als unreine „dunkle Tempel“. Es gibt aber andere, vor allem Frauen, die das „Mädchen“ um Segen oder Heilung bitten und sich als seine *yangnü* 養女 (Adoptivtöchter) weihen lassen.¹⁸ Sie schenken der *guniang* diverse Gegenstände für Frauen, Blumen und Schmuck, die ihr – wie sie glauben – gefallen. Männer kommen in den Mädchen-Tempel, um um Reichtum und Spielglück zu bitten. Generell wird es aber als gefährlich betrachtet, da eine *guniang* sehr leicht verärgert werde, wenn sie an ihre Ledigkeit denke, oder umgekehrt den Mann als ihren Ausgewählten heiraten und ihn verfolgen wolle. Deshalb wird auch in den meisten Mädchen-Tempeln nicht um eine glückliche Ehe gebeten, obwohl z.B. im Chen *guniang miao* 陳姑娘廟 in Tucheng 土城 (New Taipei City) ein Segen für

kaocha 臺灣民間信仰「孤娘」的奉祀——一個臺灣社會史的考察 (Banqiao 2006), S. 15-35.

10 Peter Kang, „Seeking ‚Roots‘ in Taiwan“, S. 31.

11 Shi Wencheng, „Helan gongzhu shangle an?“, S. 187.

12 www.storystudio.tw/article/gushi/the-princess-of-netherlands (Zugang 5. September 2021).

13 Lin Fushi 林富士, *Gugui yu guixiong de shijie: bei Taiwan de ligui xinyang* 孤魂與鬼雄的世界: 北臺灣的厲鬼信仰 (Banqiao 1995), S. 100.

14 Zum Thema Mädchen-Geister siehe auch: Huang Pingying 黃萍瑛, *Taiwan minjian xinyang, guniang' de fengsi - yi ge Taiwan shehui shi de*

15 Zum Thema Geisterehen siehe auch: Huang Pingying, *Taiwan minjian xinyang, guniang' de fengsi*, S. 37-68.

16 Jhang JhuCin, „Examining Cultural Discourses in Taiwanese Gender and Sexual Minority. Tongzhi Family-of-Origin Relationships,“ in: *Cross-Currents: East Asian History and Culture Review* 2019, Nr. 33, S. 131.

17 Huang Pingying, *Taiwan minjian xinyang, guniang' de fengsi*, S. 75-76.

18 Auch die Prostituierten halten das „Mädchen“ für eine Art Schutzpatronin. Vgl: Meir Shahrar – Robert P. Weller (Hrsg.), *Unruly Gods: Divinity and Society in China* (Honolulu 1996), S. 32.

Verlobte beliebt ist.¹⁹ Auch Lachen und Streiten sind verboten, um das „Mädchen“ nicht zu ärgern.

Mit jedem Mädchen-Tempel werden tragische und hoffnungsvolle Geschichten verbunden: Geschichten der „Mädchen“, die in der Regel einen tragischen Tod starben, und Geschichten von Menschen, die sie im Traum und wach getroffen haben und bestraft oder beschenkt wurden. Im Folgenden werden einige solche Geschichten vorgestellt.

Die berühmte Lady Jade und zwei andere Mädchen

Unter den Tempeln in Taipei kommt dem Lady-Jade-Tempel in Guandu (Guandu Yunü gong 關渡玉女宮)²⁰ am nordwestlichen Rand der Stadt eine besondere Stellung zu. Nach einer Legende wurde hier vor zweihundert Jahren (1820) der Familie Lin 林 ein Mädchen geboren. Für ihre Familie, die erst vor Kurzem nach Taiwan gekommen war und bisher keine Kinder hatte, war sie ein Geschenk der Göttin Mazu – der Göttin der Meere, die in Taiwan in etwa tausend Tempeln am meisten verehrt wird.²¹ Beide Elternteile hatten nämlich lange im dortigen Mazu-Tempel dafür gebetet und gefastet. Schon bei der Geburt des Mädchens wollten die Nachbarn in ihrem Haus ein buntes Licht gesehen und angenehmen Duft verspürt haben. Das offensichtlich sehr talentierte, spirituelle Mädchen habe ab dem Alter von drei Jahren kein Fleisch mehr gegessen, oft im Tempel und zu Hause meditiert und wurde Nonne (*xiangu* 仙姑). Da sie mehrfach angab, von der Göttin Mazu direkt belehrt zu werden, wurde sie als Reinkarnation (*lingtong* 靈童) Mazus angesehen.²²

In der Not half sie stets der lokalen Gemeinschaft. So wird berichtet, dass sie um 1836 während einer großen Dürre einem Beamten im Traum erschien. Als der Beamte sie bei einem Besuch im Tempel wiedererkannte und sie um Regen bat, begann es tatsächlich zu regnen. Zwei Jahre später, als das Mädchen achtzehn wurde, starb es plötzlich während einer Meditation oder wurde – nach einer anderen Version – direkt in den Himmel aufgenommen.²³ Nach ihrem Tod hat man im Haus der Eltern einen Tempel mit einer goldenen Statue des Mädchens eingerichtet und

die Betenden sollen viele Wunder erfahren haben.²⁴ Der Lady-Jade-Tempel in Guandu ist ein Beispiel dafür, wie ein „Mädchen“ die lokale Gesellschaft effektiv unterstützte, zur Göttin und der ursprüngliche „dunkle“ Mädchen-Tempel zu einem „hellen Tempel“ wurde.

Taipeis zwei andere Mädchen-Tempel haben dies nicht geschafft. Sie liegen im zentralen Teil der Stadt in Zhongshan 中山 und Guting 古亭.²⁵ Beide Tempel befinden sich in kleinen, einfachen Häusern direkt an der Straße und sind frei zugänglich. Im sehr hellen Zhongshan-Tempel gibt es keine Statue, sondern die Geistertafel eines Mädchens aus der Familie Su. Man kann viele Schnittblumen sehen. Lämpchen werden aus Ehrfurcht angezündet. Ab und zu wird gebetet und Räucherstäbchen werden angezündet.



Altar des Su-Mädchen-Tempels in Zhongshan, Taipei. Foto: P. Adamek.

Ganz anders macht der an einem Durchgang gelegene Tempel von Guting einen dunklen, schweren Eindruck. Seine Steinsäulen sind mit figürlichen Reliefs verziert. Ein großer

19 Bai Shunyu 白順裕, *Taiwan de ligui xinyang – guniang miao yu minghun* 台灣的厲鬼信仰—姑娘廟與冥婚. Online: host.nlj.tyc.edu.tw/~psy1646/姑娘廟與冥婚.htm (Zugang 5. September 2021).

20 No. 222, Lane 301, Section 3, Dadu Road, Beitou District, Taipei City.

21 Es ist anzumerken, dass Mazu, ähnlich wie Lady Jade, als Mädchen mit dem Namen Lin Moniang 林默娘 im 10. Jh. unverheiratet auf See umgekommen sein soll, als sie ihre Familie retten wollte. Viele Wunder wurden nach ihrem Tod gemeldet, so dass sie schließlich als Schutzgöttin der Fischer und Seeleute anerkannt wurde. Zu Mazu und ihrer Stellung als Schutzpatronin Taiwans siehe auch: Jacob Tischer, *Mazus neue Heimat. Interpretationen und Institutionen einer chinesischen Göttin in Taiwan* (Berlin 2014).

22 www.sites.google.com/a/ktu.tw/temple/1-1 (Zugang 5. September 2021).

23 <https://bobee.nownews.com/20180516-21491?state=news> (Zugang 5. September 2021).

24 Siehe das Video über die Feier des zweihundertsten Geburtstages der Lady Jade im Februar 2020: www.youtube.com/watch?v=8L5fdQp4P2E (Zugang 5. September 2021).

25 Der Su-Mädchen-Tempel (Su guniang miao 蘇姑娘廟), auch Su shantang 蘇善堂 genannt, befindet sich in Taipeis Stadtteil Zhongshan (No. 56-3 Section 2, Xincheng North Road, Zhongshan District, Taipei City). In Guting liegt der Mädchen-Tempel, unter dem Namen Guting Difu Yingong miao 古亭地府陰公廟 bekannt, an der Roosevelt Road – einer der Hauptstraßen der Stadt (No. 1, Tong'an Street, Zhongzheng District, Taipei City).



Innenraum des Su-Mädchen-Tempels in Zhongshan. Der Su-Mädchen-Tempel besitzt zwei Altäre. Der eigentliche Su-Mädchen-Altar (weiß, siehe auch Foto auf der vorherigen Seite) befindet sich auf diesem Foto etwas versteckt rechts neben der Tür. Der zweite, dunkelrote Altar gehört der Erdgottheit Tudi gong. Die zwei hohen, runden Öfen dienen zum Verbrennen von Papiergeld: goldenes (*jinzhi* 金紙) für Tudi gong (so üblich für Gottheiten) und silbernes (*yinzhi* 銀紙) für die *guniang* (so üblich für Ahnen und Geister). Die Teller links vorne im Bild sind für Opfergaben, wie Obst und andere Speisen, gedacht. Die eigenen Opfergaben dürfen nach einiger Zeit (wenn *guniang* „gegessen hat“) nach Hause mitgenommen und dort verspeist werden. Die Kästen rechts an der Wand enthalten Papiergeld und Räucherstäbchen, wobei die beiden Fächer klar getrennt und beschriftet sind: das eine für Tudi gong, das andere für die *guniang*. Daneben befindet sich noch ein Opferstock für Spenden. Foto: P. Adamek.

Tisch nimmt fast den gesamten Raum ein. Der Altarraum ist durch Gitter abgetrennt. Dahinter kann man nur schwer einige Statuen erkennen. Auch hier wird Räucherwerk verbrannt.

Gemäß der Überlieferung, die auf der im Jahre 2007 angebrachten Wandtafel des Zhongshaner Mädchen-Tempels niedergeschrieben ist, wurde ein Mädchen mit dem Namen Su Caiyun 蘇彩雲 „am Ende der Qing-Zeit“ in Da-daocheng 大稻埕 – einem Stadtteil von Taipei – geboren. Als einige Jahre später eine schwere Pestepidemie in Taiwan ausbrach, kamen „unzählige“ Menschen²⁶ ums Leben, darunter auch das Mädchen aus der Familie Su. Sie wurde begraben, und auf dem Grab ließen ihre Eltern einen kleinen Tempel bauen, um ihr dort opfern zu können. Etwa 40 Jahre später, im Jahre 1949, kam es zu einem Zwischenfall, der die Menschen an das „Mädchen“ erinnerte. Ein

Dreiradfahrer – ein Festländer, der im Hause neben dem kleinen Mädchen-Tempel wohnte und die lokalen Bräuche nicht verstand – wollte sein Haus vergrößern. Um dies zu erreichen, begann er mit einem Hammer den Tempel einzureißen. Der Hammer rutschte ihm plötzlich aus und verletzte den Mann schwer, so dass er sein Vorhaben aufgeben musste. Allen Anwohnern war klar, dass das „Mädchen“ Su seinen Tempel verteidigte. Im Jahre 1964 glaubten die Familie Chen 陳, die sich um den Tempel kümmerte, und einige andere Nachbarn, die Erscheinung von Su *guniang* gesehen zu haben, die ein Theaterstück sehen wollte.²⁷ Das daraufhin speziell arrangierte Puppenspiel versammelte alle Nachbarn aus der Gegend, die dem „Mädchen“ Obst und Blumen opferten und es verehrten. Man glaubte, dass dadurch Unheil abgewandt werde. Als vier Jahre später staatliche Inspektoren den Tempel renovieren wollten, baten sie selbstverständlich die *guniang* um Erlaubnis und ihre Anweisungen. Auch der Geburtstag des „Mädchens“,

26 In den Jahren 1896–1917 hat die Pestepidemie in Taiwan 25.000 Menschenleben gekostet. Am stärksten betroffen war die Region Taipei. Siehe: www.blogkhc.blogspot.com/2020/02/blog-post_15.html; www.accuspeedy.com.tw/L02_library_2/040_Infect_disease/13_mouse_plague.htm (Zugang 5. September 2021).

27 Das taiwanische Puppenspiel *budaixi* 布袋戲 wird traditionell in den Tempeln gespielt.

der als Tempelfest bestimmt war, konnte herausgefunden werden, indem man *jiaobei* 筊杯 (Halbmondhölzchen) nach einem Gebet auf den Boden warf.²⁸

Die Geschichte des Mädchen-Tempels in Guting – Difu Yingong miao 地府陰公廟 – an der Roosevelt Road hat ebenfalls einen tragischen Anfang. Es wird berichtet, dass nach einer Hochwasser-Katastrophe vor etwa hundert Jahren an dieser Stelle der Leichnam eines jungen Mädchens gefunden wurde. Als die Menschen *jiaobei* warfen und das „Mädchen“ um Anweisungen baten, äußerte es den Wunsch, einen eigenen Tempel zu haben, in dem es verehrt werden könne, und versprach, dafür Unglück von dem Ort abzuwenden.²⁹ Laut Forschung soll der Tempel am Ende der Qing-Zeit auf dem Feld der Familie Lai 賴 am Rande der Siedlung errichtet worden sein, um die Geister der Verstorbenen außerhalb der Stadt aufzuhalten. Die Figur einer „dunklen Gottheit“ (*yin gong* 陰公) wurde auf den Altar gestellt. Auch wenn der Tempel heute mitten auf dem Bürgersteig steht, ist er noch nach Jahrzehnten unangetastet. Es wird erzählt, dass Henry Kao Yu-shu 高玉

樹 (1913–2005), als er Bürgermeister von Taipei wurde³⁰ und mit einem großen Umbau der Straße begann, befahl, den Tempel abzureißen, da er den Fußgängern den Weg blockierte. Die Anwohner aber fühlten sich danach nicht mehr sicher und bauten den Tempel bald wieder auf. Es wird auch berichtet, dass, als die Ausgrabungen für die nahegelegene U-Bahn-Station begannen, die Kräne und Baumaschinen ständig unerklärliche Pannen hatten, die erst aufhörten, als der Hauptingenieur, der Christ war, in den Mädchen-Tempel ging und Räucherwerk opferte. Im Jahre 2000, als man die Roosevelt Road verbreitern wollte, wurde erneut entschieden, den Tempel zu räumen. Durch die Proteste der Menschen in der Umgebung konnte auch diesmal der Tempel gerettet werden. Man hat ihn sogar renoviert und der Gegend angepasst. Die Menschen glauben bis heute an eine starke, effektive spirituelle Kraft aus dem Tempel, viele Theaterspiele werden vor dem Gebäude organisiert und große Geldsummen werden für den Unterhalt des Tempels gespendet.³¹ Es wird vor allem um Glück und Sicherheit gebetet und für erhaltene Gnaden gedankt.³²



Der Difu Yingong miao in Guting, Taipei. Foto: P. Adamek.

Sieben Tempel

In Neu-Taipei (New Taipei City), das die Hauptstadt Taipei umschließt, konnten sieben Mädchen-Tempel ausfindig gemacht werden. Alle sind einem konkreten Mädchen geweiht, wobei bei den meisten, wie üblich, nur der Familienname bekannt ist. Die bekanntesten sind wohl die zwei *guniang*-Tempel in Shiding 石碇, wo Wei Bian xiang 魏扁仙姑³³ und in Sanxia 三峽, wo Huang Weiniang 黃尾娘 verehrt wird.³⁴ Die anderen fünf befinden sich in Ruifang 瑞芳 (Lan *guniang* miao 藍姑娘廟), in Xizhi 汐止 (Hong *guniang* miao 紅姑娘廟, auch Taiyuan Defu ju 太原德富居 genannt),³⁵ in Shulin 樹林 (Tu *guniang* miao 涂姑娘廟),³⁶ in Xindian 新店 (Shen *guniang* miao 沈姑娘廟)³⁷ und in Tucheng 土城 (Chen *guniang* miao 陳姑娘廟 oder Xingfu miao 幸福廟),³⁸ sie sind meistens einfach und klein und werden offensichtlich vor allem von den Menschen aus der Nachbarschaft besucht. Über die kleinen Tempel und ihre Geschichten gibt es oft nur spärliche Informationen.

Im Tempel von Shiding wird ein Mädchen mit dem Namen Wei Bian 魏扁 verehrt. Laut dem Text auf der Tafel im Tempel aus dem Jahre 1993 wurde sie im Jahre 1864 ge-

30 Henry Kao Yu-shu war zweimal Bürgermeister von Taipei: von 1954 bis 1957 und von 1964 bis 1972.

31 <https://news.ltn.com.tw/news/society/paper/108358> (Zugang 5. September 2021).

32 www.newton.com.tw/wiki/古亭地府陰公廟.

33 No. 22-1, Dahuge, Shiding District, New Taipei City.

34 No. 218, Sanshu Road, Sanxia District, New Taipei City.

35 No. 112, Section 2, Xiangzhang Road, Xizhi District, New Taipei City.

36 No. 216, Lane 37, Xinxing Street, Shulin District, New Taipei City.

37 No. 96, Anxiang Road, Xindian District, New Taipei City.

38 No. 83-4, Longquan Road, Tucheng District, New Taipei City.

28 Siehe auch: www.historicalpiggy.com/2017/09/21/sugoddess (Zugang 5. September 2021).

29 www.newton.com.tw/wiki/古亭地府陰公廟 (Zugang 5. September 2021).

boren und starb 1879 aufgrund von Krankheit (nach einer anderen Version hat sie aus enttäuschter Liebe Selbstmord begangen). Sie wurde in einem Wald, der der Familie Wei gehörte, begraben. Da sie Einzelkind war, gab es keinen, der ihr Grab pflegen und Opfer bringen konnte. Später wurde der Wald von den Verwandten der Familie Wei an einen gewissen Zeng Gui 曾桂 verkauft. Kurz danach begann bei ihm plötzlich eine schwere Fußkrankheit, bei der ihm kein Arzt helfen konnte. Vier Jahre später suchte er verzweifelt einen Wahrsager auf und erfuhr vom „leidenden, einsamen“ „Mädchen“, das ihn auf diese Weise bitte, „ihre Knochen einzusammeln“ (*jian gu* 撿骨) und sie erneut zu begraben.³⁹ Zeng Gui tat dies und baute für Wei *guniang* einen Tempel, woraufhin auch seine Füße heilten. Bald begannen lokale Menschen den Tempel zu besuchen, die glaubten, Segen und spirituelle Kraft zu erfahren. Im Jahr 1951 baute der Sohn von Zeng Gui einen größeren Tempel. Heute kommen viele Menschen „aus der Ferne“ nach Shiding, um das „Mädchen“ um Gesundheit und Reichtum zu bitten.⁴⁰ Frauen kommen – anders als in den meisten Mädchen-Tempeln – auch hierher, um für einen guten Ehemann zu

bitten. Einige werden zu Adoptivtöchtern des „Mädchens“. Es gibt zudem viele Touristen. Oft bringen auch Eltern, die eine junge Tochter verloren haben, deren Geistertafel in den Shiding-Tempel, da sie glauben, ihr so Ruhe verschaffen zu können. Über 100 Geistertafeln werden dort aufbewahrt.⁴¹ Nach Absprache mit dem Tempel sollten die Eltern zuerst den Namen der Verstorbenen wie auch ihren Geburts- und Todestag auf rotes Papier schreiben, das sie in einen Topf mit Sand und drei Räucherstäbchen stecken. Danach bringen sie ihr „Mädchen“ meistens mit einem Wagen in den Tempel, indem sie unterwegs ständig ihren Namen rufen und ihm den Weg erklären. Im Tempel wird sodann eine Zeremonie vollzogen und der Name des Mädchens auf einer Tafel verewigt.⁴² Der heutige Tempel ist ein geräumiges Gebäude mit zwei Stockwerken. In einem großen Raum im Obergeschoss ist die Statue der *guniang* aufgestellt, die von zwei goldenen Drachen geschützt wird. Blumen werden auf einem Steinaltar geopfert. In den vielen Schränken an den Wänden werden geopfert Frauenkleider, Damentaschen und verschiedene kleinere Gegenstände für Frauen aufbewahrt. Man darf sie auch mit nach Hause nehmen und



Altar des Wei-Mädchen-Tempels in Shiding. Foto: P. Adamek.



Ein Regal mit verschiedenen Utensilien für Frauen im Shiding-Tempel. Foto: P. Adamek.

39 Es gibt den Glauben, dass das Einsammeln der Knochen nach sechs bis zwölf Jahren eine beruhigende Wirkung auf die Seele des Verstorbenen habe: <https://wukong.toutiao.com/question/6714294827036442891> (Zugang 5. September 2021).

40 www.blog.xuite.net/hn85011982/twblog/137684368 (Zugang 5. September 2021).

41 www.web.archive.org/web/20140714230635/http://tour.ntpc.gov.tw/page.aspx?wtp=1&wnd=136&id=1248c9ba4570000a01a (Zugang 5. September 2021).

42 <https://cn.sonhoo.com/bdf/r9jf/3vzl/1puazjsb.html> (Zugang 5. September 2021).

benutzen, was – wie man glaubt – eine baldige Hochzeit bewirken kann.⁴³ Mehrere Tische mit etwa zwanzig Sesseln sind vor dem Altar aufgestellt und erlauben den Besuchern, bequem mehrere Stunden im Tempel zu verbringen. Auch ein Leseraum mit vielen Büchern ist vorhanden sowie eine eigene Facebook-Seite.⁴⁴

Über die Entstehung des Mädchen-Tempels in Sanxia berichtet ebenfalls eine Tafel an der Wand. Ein gewisser Huang Xiangsheng 黃亨生 kam im Jahre 1756 nach Taiwan. Sein Sohn baute in Sanxia ein Haus und zeugte drei Söhne und im Jahre 1813 eine Tochter, Huang Weiniang 黃尾娘. An einem sehr kalten Wintertag versuchte sich die Familie an einem Feuer zu wärmen. Ein Brand brach aus und das damals 17-jährige Mädchen kam in den Flammen um. Nach ein paar Jahren kehrte die junge Frau in einem Traum zu ihrer Familie zurück und „forderte, ‚ein Mädchen‘ zu werden“.⁴⁵ Die Familie gab ihr danach ein Grundstück als „Mitgift“ und baute einen kleinen Tempel für sie. Heute steht der renovierte Tempel direkt an der Kreuzung einer Hauptstraße in Sanxia. Eine Bushaltestelle ist nach ihm benannt. Der Tempel ist ein kleines Ziegelhäuschen mit einem mit Reliefs verzierten Portal. Drinnen vor einer Statue der „Heiligen Mutter“ (*shengma* 聖媽) werden Obst und Gegenstände für Frauen geopfert. An den Wänden hängen zahlreiche rote Beutel, die jeweils ein Stück Papier mit den Namen von Mädchen und der Asche des zu ihrer Verehrung verbrannten Räucherwerks enthalten.⁴⁶ Sie wurden, ähnlich wie in Shiding, von den Eltern jung verstorbener Mädchen gebracht, um ihnen eine ewige Ruhe zu verschaffen. Der kleine Tempel wird von vielen VerehrerInnen besucht, die glauben, ihre Probleme dort effektiv gelöst zu bekommen. Es gibt noch einen zweiten kleinen Mädchen-Tempel in Sanxia – den Zhentou guniang miao 圳頭姑娘廟 auf einer bergigen Straße drei Kilometer vom Zentrum in einer kaum bewohnten Umgebung. Ein paar Urnen stehen auf dem Regal, ein leerer gemauerter Altartisch außerhalb des Gebäudes und ein paar Stühle. Auch hier brennen Lampen im Inneren des Tempels und Opfergaben werden vor die Statue in der Mitte gelegt.

Auf einer nordöstlichen Landzunge in Bitou 鼻頭 (Rui-fang) etwa 200 Meter vom Meer entfernt steht zwischen zwei Bergen ein Tempel, der zwei Mädchen aus der Familie Lan gewidmet ist, der Lan guniang miao 藍姑娘廟. Räucherwerk und brennende Lichter stehen auf dem Altar sowie eine Ahnentafel mit zwei Namen: Lan Meiyang 藍美英 und Lan Pengzai 藍樺仔. Zwei Porträts der Mädchen hin-

gen an der Wand.⁴⁷ Es heißt, die beiden jungen Frauen sind im Jahre 1951 bei einem Erdbeben umgekommen.⁴⁸ Wie das „Mädchen“ in Sanxia erschienen sie einige Zeit nach ihrem Tod ihrem Bruder im Traum und baten um einen Tempel. Er baute daraufhin eine kleine „Kapelle“ an dem Ort, an dem die beiden gestorben waren. Die lokalen Bewohner bekunden, dass die „Mädchen“ sehr zuverlässig alle Wünsche der Gläubigen erfüllen, insbesondere helfen sie auch beim Erwerb von Geldern. Man müsse allerdings alle gegebenen Versprechen halten und die Gaben auf irgendeine Weise zurückzahlen. Um 2010 verkündete ein Herr Chen 陳 aus Taoyuan, dass die „Lan-Mädchen“ ihn als Medium aufgesucht und ihn gebeten hätten, den Tempel neu zu schmücken.⁴⁹ Danach wurde er renoviert. Im Jahre 2018 berichtete ein Soldat, der auf der Wache nahe dem Lan-Mädchen-Tempel diente, dass ein Offizier betrunken gegen das Tor des Tempels getreten habe. In der Nacht meinte der Soldat eine merkwürdige Gestalt zu „spüren“, und am Morgen sei der Offizier mit einer langen, schweren Schnittwunde im Gesicht aufgewacht. Zwei Tage später gingen die Offiziere in den Mädchen-Tempel, um die „Mädchen“ um Verzeihung zu bitten.⁵⁰

Über die übrigen vier Tempel in New Taipei City gibt es nur wenige Informationen. Der Mädchen-Tempel in Xizhi wurde im Jahre 1912⁵¹ auf einer kleinen Bergstraße außerhalb der Stadt gebaut. Er ist einem Mädchen aus der Familie Hong 紅 geweiht. Der 1988 renovierte Tempel ist nur etwa eineinhalb Meter hoch und besitzt – anders als die meisten größeren Tempel – kein Tor. Im Inneren des Tempels befindet sich ein Altar mit einer Geistertafel und einer Räuchervase. Wer das Mädchen war, konnte nicht herausgefunden werden.

Der Tempel des Mädchens aus der Familie Tu (Tu guniang miao 涂姑娘廟) in Shulin befindet sich an einer kleinen Straße in einem Wohngebiet und grenzt an ein Mehrfamilienhaus. Auf einem inneren Hauptaltar steht die Statue des „Mädchens“ und auf einem Opfertisch in der Mitte des Raumes wird manchmal eine Figur der Erdgotttheit aufgestellt. Wie erklärt wurde, soll der Gott der Erde die *guniang* unter Kontrolle halten, da sie, auch wenn sie „einem *shen* 神 (Gottheit, guter Geist, *spirit*) ähnelt, doch ein *gui* 鬼 (unberechenbarer Geist, *ghost*) bleibt“.⁵²

43 www.setn.com/News.aspx?NewsID=438537 (Zugang 5. September 2021).

44 www.facebook.com/GuNiangMiao (Zugang 5. September 2021).

45 S. Turner Bryan (Hrsg.), *The New Blackwell Companion to the Sociology of Religion* (Malden, MA – Oxford 2016), S. 238.

46 Vgl. Arthur P. Wolf, „Gods, Ghosts, and Ancestors“, in: Arthur P. Wolf (Hrsg.), *Religion and Ritual in Chinese Society* (Stanford 1974), S. 148–149.

47 Die beiden Porträts sind anscheinend nach einer kürzlichen Renovierung nicht mehr vorhanden.

48 www.rts.com.tw/v2/tr/2012/lmsjj/tr_lmsjj.htm (Zugang 8. September 2021).

49 <https://blog.xuite.net/love620721/twblog/121237494>; www.rts.com.tw/v2/tr/2012/lmsjj/tr_lmsjj.htm (Zugang 8. September 2021).

50 <https://forum.gamer.com.tw/C.php?bsn=60201&snA=18430> (Zugang 8. September 2021).

51 <https://pp4668.pixnet.net/blog/post/229929519-%2833路%29汐止區鄉長厝大埤-荷池-北港口獅仔頭山> (Zugang 8. September 2021).

52 <https://home.gamer.com.tw/creationDetail.php?sn=2989253> (Zugang 8. September 2021). Zum Thema *ghosts* und *spirits* im chinesischen Glauben siehe auch: Hu Baozhu, *Believing in Ghosts and Spirits* (Sankt Augustin 2021).



Oben: Shen-Mädchen-Tempel in Xindian mit einem Räuchergefäß vor dem Eingang. Unten: Altar des Shen-Mädchen-Tempels in Xindian. Fotos: P. Adamek.



Auch die Geschichten der zwei Mädchen-Tempel in Xindian und Tucheng scheinen vergessen. Nicht einmal die Tempelanwohner konnten darüber Auskunft geben.⁵³ In Xindian weiß man nur, dass dort eine Shen *guniang* 沈姑娘 verehrt wird. Der kleine Tempel aus rotem Backstein liegt in einer Nebenstraße unweit einer verlassenen Kohlengrube. Ein Räuchergefäß steht vor der Tür, ein rosa Regal mit einigen Gegenständen an der Seite. Drinnen auf einem Altar steht die Statue des „Mädchens“ mit einer goldenen Krone; Speisopfer werden dargebracht.⁵⁴ Der Tempel in Tucheng ist in den Bergen über der Stadt gelegen und einem Mädchen aus der Familie Chen 陳 gewidmet. Er wird auch häufig als Xingfu miao 幸福廟 – „Tempel des Glücks“ – bezeichnet. Eine Geistertafel steht auf dem Altar, Damenschuhe werden unter den Altar gelegt. Ein kleinerer, ein Meter hoher Tempel der Erdgottheit befindet sich direkt an

der rechten Seite des Mädchen-Tempels. Vor allem Verliebte „aus der ganzen Welt“ kommen dorthin, um einen Segen für ihre Ehe zu erhalten.⁵⁵

Trotz des Wandels in der taiwanischen Gesellschaft in den letzten Jahrzehnten gehen auch heute Menschen mit ihren verschiedenen Anliegen in einen Mädchen-Tempel und viele glauben, erhört zu werden. Unter dem Volk und im Internet werden glückliche oder tragische Geschichten erzählt, selbst erlebt oder fiktiv, ganz ernst gemeint oder mit einer Prise Humor, Geschichten, die an den volksreligiösen *guniang*-Glauben anknüpfen. Ein Mann bereut, vergessen zu haben, beim „Mädchen“ um den Segen für seinen Lotterieschein zu bitten, was ihm ganz gewiss den größten Gewinn eingebracht hätte.⁵⁶ Ein Junge erzählt auf dem populären Nachrichtenportal ETtoday⁵⁷ von einer Wette „Wahrheit oder Pflicht“ mit seinen Freunden. Da er verloren hatte, musste er einen Apfel aus dem Mädchen-Tempel in Taipei stehlen und aufessen. Als er und seine drei Freunde kurz darauf am Abend auf Motorrädern aus Yilan 宜蘭 zurück nach Taipei fuhren, bekam der Junge plötzlich heftige Magenschmerzen und alle nahmen einen seltsamen Geruch wahr. Er habe dann ein Mädchen auf der Straße gesehen, das seltsam gelächelt habe, fühlte sich auf einmal wie gelähmt und konnte eine Kurve nicht bewältigen. So landete er mit schweren Brüchen in einem Krankenhaus, überzeugt, dass es eine Strafe des „Mädchens“ für den Diebstahl im Tempel war.⁵⁸ Auch so wird das Phänomen der Mädchen-Tempel in der taiwanischen Gesellschaft aufrechterhalten,⁵⁹ indem es – wie früher – Unheil andeutet oder aber eine Hoffnung auf Glück bringt.

Quellen

- Belanger, Jeff (Hrsg.), *Encyclopedia of Haunted Places: Ghostly Locales from Around the World* (Franklin Lakes, NJ 2009).
- Burris, Samuel J. „The White Girl of Pulau Ubin“, in: *Changi*, November 1993, S. 28-29.
- Hu Baozhu, *Believing in Ghosts and Spirits* (Sankt Augustin 2021).
- Huang Pingying 黃萍瑛, *Taiwan minjian xinyang ‚guniang‘ de fengsi: yi ge Taiwan shehui shi de kaocha* 臺灣民間信仰 ‚孤娘‘ 的奉祀——一個臺灣社會史的考察 (Banqiao 2006).

53 www.ivynimay.blogspot.com/2013/05/1020526.html; www.facebook.com/TaiwanTempleStory/posts/238949709991087 (Zugang 5. September 2021).

54 www.ivynimay.blogspot.com/2013/05/1020526.html; Bilder finden sich unter <https://home.gamer.com.tw/creationDetail.php?sn=2989367> (Zugang 5. September 2021).

55 www.facebook.com/TaiwanTempleStory/posts/238949709991087.

56 www.rts.com.tw/v2/tr/2012/lmsjj/tr_lmsjj.htm (Zugang 5. September 2021).

57 ETtoday xinwenyun (ETtoday新聞雲): www.ettoday.net.

58 www.ettoday.net/daemon/post/44623 (Zugang 5. September 2021).

59 Zur heutigen Entwicklung siehe: Wu Xuanci 吳宣慈, „Cong guniang miao xinyang yu chuanshuo tantao Taiwan nüxing jiaose bianqian“ 從姑娘廟信仰與傳說探討臺灣女性角色變遷, in: *Guoli Huwei keji daxue xuebao* 國立虎尾科技大學學報 32 (2014) 1, S. 69-83.

- Jhang JhuCin, „Examining Cultural Discourses in Taiwanese Gender and Sexual Minority. Tongzhi Family-of-Origin Relationships“, in: *Cross-Currents: East Asian History and Culture Review* 2019, Nr. 33, S. 115-142.
- Kang, Peter, „Seeking ‚Roots‘ in Taiwan. ‚Red Hair‘ and the Dutch Princess of Eight Treasures“, in: J. Bruce Jacobs – Peter Kang (Hrsg.), *Changing Taiwanese Identities* (Abingdon 2017), S. 27-38.
- Lin Fushi 林富士, *Gugui yu guixiong de shijie: bei Taiwan de ligui xinyang* 孤魂與鬼雄的世界: 北臺灣的厲鬼信仰 (Banqiao 1995).
- Shahar, Meir – Robert P. Weller (Hrsg.), *Unruly Gods: Divinity and Society in China* (Honolulu 1996).
- Shi Wencheng 石文誠, „Helan gongzhu shangle an? Yi duan chuanshuo, lishi yu jiyi de jiaocuo licheng“ 荷蘭公主上了岸? 一段傳說、歷史與記憶的交錯歷程, in: *Taiwan wenxian* 臺灣文獻 60 (2009) 2, S. 181-201.
- Tischer, Jacob, *Mazus neue Heimat. Interpretationen und Institutionen einer chinesischen Göttin in Taiwan* (Berlin 2014).
- Turner, Bryan S. (Hrsg.), *The New Blackwell Companion to the Sociology of Religion* (Malden, MA – Oxford 2016), S. 238.
- Wolf, Arthur P., „Gods, Ghosts, and Ancestors“, in: Arthur P. Wolf (Hrsg.), *Religion and Ritual in Chinese Society* (Stanford 1974), S. 131-182.
- Wu Xuanci 吳宣慈, „Cong guniang miao xinyang yu chuanshuo tantao Taiwan nüxing jiaose bianqian“ 從姑娘廟信仰與傳說探討臺灣女性角色變遷, in: *Guoli Huwei keji daxue xuebao* 國立虎尾科技大學學報 32 (2014) 1, S. 69-83.

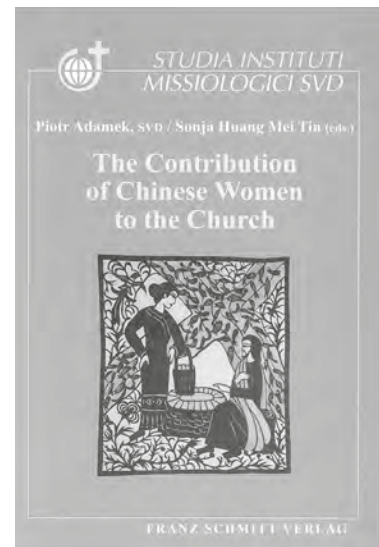
Studia Instituti Missiologici SVD # 115

Piotr Adamek SVD / Sonja Huang Mei Tin (Editors)

The Contribution of Chinese Women to the Church

Proceedings of the Conference “I Have Called You by Name,”
September 25–26, 2014, Sankt Augustin (Germany)

Franz Schmitt Verlag, Siegburg 2019
278 S. • ISBN 978-3-87710-553-5



Contents

Introduction; Ana Cristina Villa Betancourt: Women in the Church: The Perspective of Mulieris Dignitatem; Gail King: Candida Xu (1607–1680), Chinese Christian Woman of Faith; Claudia von Collani: Christian Heroines in China: Expectations, Images, and Examples; Sonja Huang Mei Tin 黃漢婷: Chinese Women at Court and in the Church; Li Ji 李紀: “Little Flowers”: Chinese Christian Women in Northeast China; Kang Zhijie 康志杰: They Are Brilliant Lilies: Special Characteristics of the Work of Chinese Catholic Virgins; R.G. Tiedemann: Chinese Female Propagators of the Faith in Modern China: The Tortuous Transition from the “Institute of Virgins” to Diocesan Religious Congregations; Fredrik Fällman: “Two Small Copper Coins” and Much More: Chinese Protestant Women and Their Contributions to the Church – Cases from Past and Present; Tang Yaoguang 唐耀光: The Challenges and Response of the Catholic Church in China during the Late 19th and First Half of the 20th Century; Xu Zongze’s Views on Women; Kwong Lai Kuen 鄭麗娟: Progressing toward a Spirituality of Chinese Women in the Holy Spirit – A Spirituality of the Holy Spirit: An Exploration of Female Spirituality in the Holy Spirit; Piotr Adamek SVD: “Unworthy to Be Quoted among the Believers – Worthy to Be Quoted among the Martyrs”: Women in the Orthodox Church in China; Katrin Fiedler: Invisible and Invincible: Changing Female Roles in the Chinese Protestant Church and Their Perceptions; Notes on Contributors.

Zu bestellen bei:

Franz Schmitt Verlag, Postfach 18 31, 53708 Siegburg, Germany
Fax: +49-[0]2241-53891; E-Mail: mis@verlagfranzschmitt.de